



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Hanau

Winkler, August

Hanau, 1897

IV. Die Hospitalkirche.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82841](#)

IV. DIE HOSPITALKIRCHE.

Das altstädtische Hospital, urkundlich schon 1337 erwähnt (Reimer II 482), befand sich ursprünglich an der Kinzdorfer Pforte auf dem Grundstück des Gasthauses zur Sonne (Marktstrasse 3). Eine Kapelle der heiligen Elisabeth, die ihren eigenen Geistlichen hatte, war damit verbunden.¹⁾ 1370

wurde das Hospital durch eine Feuersbrunst zerstört *cum omnibus libris et ornamentis ad divinum cultum pertinentibus* (Reimer III 613). Wie die noch erhaltenen Rechnungen (von 1453 an) bekunden, hatte das Hospital nicht unbedeutende Einkünfte aus Eigenbesitz und Stiftungen (vergl. Junghans S. 99 ff.). Im Jahre 1501 wurde das Hospital an seinen jetzigen Platz (Hospitalstrasse 46) in die damals vor dem Metzgerthor in Entstehung begriffene Vorstadt verlegt, angeblich an Stelle eines Nonnenklosters. Das seitherige Grundstück wurde an Junker Reiprecht von Büdingen verkauft, der darauf 1509 ein Haus baute und mit seinem Wappen zierete. Mit den neuen Hospitalgebäuden zusammen wurde 1501—1505 auch das Kirchlein errichtet;²⁾ die Hospitalbaulichkeiten wurden 1545, 1561 und 1685 erweitert.



Abb. 107. Die Hospitalkirche.

1) Vergl. Dr. F. W. Noll. Zur älteren Geschichte des Hospitals der Altstadt Hanau bis zum Jahre 1630 (Mittheilungen des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, 1883, p. LXV ff.).

2) Im Lauf der Zeit diente die Hospitalkirche sehr verschiedenen Zwecken. Eine Zeit lang benutzte sie die wallonische Gemeinde der Neustadt bis zur Fertigstellung der eigenen Kirche (1608), während der Belagerung 1635—36 hielt darin die geflüchtete Landbevölkerung ihren Gottesdienst ab, 1737 wurde sie Garnisonkirche, 1809 wurde sie den Katholiken eingeräumt, diente später als Turnhalle, 1848—50 benutzten sie die Deutschkatholiken.

Der unscheinbare Bau der Kirche, in die Strassenflucht eingefügt, charakterisiert sich äusserlich fast nur durch den zierlichen Dachreiter mit dem schieferbedeckten Helm nach seiner kirchlichen Bestimmung (Abb. 107). Der einschiffige, rechteckige Raum ist mit Balkendecke und grade geschlossenen Fenstern versehen. An der Nordseite ist die Sakristei mit rippenlosem Kreuzgewölbe angebaut. — Ueber der Eingangsthür des Hospitals ist der einfache Hanauer Sparren-schild mit der Taube des hl. Geistes in kleinem Giebelfeld darüber angebracht. Neben der Thür sind einige Hochwassermarken von 1642, 1784, 1845, 1882 angegeben, die beiden ersten sind durch besondere in Sandstein gehauene Inschriften näher bezeichnet. Der Schlussstein des grossen Thorbogens trägt das in Hanau-Münzenberg gevierte Wappen nebst der Jahreszahl 1545. Im Hofe des Hospitals ist an der steinernen Fassung zweier Fenster das Datum 1561 nebst dem Steinmetzzeichen gehauene gereimte In- bezieht sich auf die  Jahrzahl 1501 dient heute als Versatzstück eines Kellerloches.

 Eine längere in Sandstein geschrift, die Junghans S. 167 wiedergibt, Erbauung einer Scheuer im Jahre 1685. Ein Sandsteinquaderstück mit der auf den Beginn des Hospitalbaues bezüglichen

Jahrzahl 1501 dient heute als Versatzstück eines Kellerloches.

V. DIE KATHOLISCHE KIRCHE.



Abb. 108. Silberbecher im Besitz der Katholischen Kirche.

RDVS · D · VRBANVS · DOIGNES · PRIOR · ME ·
FIERI · FECIT · ANNO 1628.

Stempel:



Ein getriebener silbervergoldeter Becher (Abb. 108) zeigt den um 1650 üblichen grossblättrigen Blumendekor und die nebenstehenden Stempel (undeutlich).

